



Katja und Felix Bruhin vor einem Schulhaus in Kamerun, das durch ein wetterfestes Haus ersetzt werden konnte (kleines Bild).

Bild zvg

«Wir sind oft der einzige Rettungsanker»

Seit zehn Jahren setzen sich Katja und Felix Bruhin mit ihrem Hilfswerk Ashia in Kamerun vorwiegend für Kinder der sehr mittellosen Landbevölkerung ein.

von Frieda Suter

Am Anfang stand für das Ehepaar Bruhin eine Reise als «gewöhnliche» Touristen ins Zentralafrikanische Kamerun. Sie besuchten einen Schweizer Freund, der sich verpflichtet hatte, fünf Jahre in Kamerun Lehrlinge in der Druckbranche auszubilden. Mit einem einheimischen Fahrer erkundeten sie das Land. Sie erlebten gastfreundliche Leute und sahen unglaublich grosse Armut. Davon erzählten sie später in der Schweiz ihren Familien in Galgenen und Freienbach und Freunden.

Ein Brief von einer Ordensschwester, die aufzählte, was sie mit den von Bruhins 100 gespendeten Franken alles bewirken konnte, löste eine zweite Reise aus und den Willen, im

Rahmen des Möglichen weiter zu helfen. Das selbstständig in der grafischen Branche tätige Ehepaar nannte sein «Kind» Ashia und begann Spenden zu sammeln und Projekte zu planen.

Inzwischen beansprucht das längst zur Herzenssache gewordene Lebenswerk beinahe die komplette Freizeit von Katja Bruhin. «Je mehr Leute wir in Kamerun kennen, umso mehr Anfragen um Hilfe erreichen uns. Und unser Versprechen an alle Spender ist ja, dass jeder Franken sinnvoll vor Ort eingesetzt wird», erzählt Katja Bruhin. Das erfordert regelmässige Besuche vor Ort und eine lückenlose Dokumentation der Projekte.

Schon elf Schulhäuser

Am Anfang wurden vor allem Schulmaterialien und weitere dringend benötigte Sachspenden nach Kamerun gebracht und direkt an Bedürftige

verteilt. Da jedoch die Zollkosten für die Container Teil des korrupten Systems sind, konzentrieren sich Bruhins nun in erster Linie darauf, das ihnen anvertraute Geld wirkungsvoll einzusetzen. In den vergangenen Jahren wurden elf Schulhäuser mit je zwei Unterrichtsräumen und Toiletten gebaut, fünf weitere sind derzeit im Aufbau.

Das bisher grösste Projekt wird der vor Kurzem gestartete Bau eines zweistöckigen Spitalgebäudes. Mit Patenschaften für einzelne Kinder kann das Überleben ganzer Familien oder Gemeinschaften gesichert werden. Denn viele können nicht einmal zwei Franken Schulgeld pro Kind und Jahr selber aufbringen.

Die grosse Armut wirkt sich durch einseitige Ernährung mit praktisch ausschliesslich Manjokbrei auch auf die Gesundheit der Kinder aus. Viele

haben Rachitis und dadurch Deformationen an den Beinen. Dank Ashia konnten bereits mehr als 300 Kinder operiert werden.

Für eine Brücke reicht es nicht

Durch die Vernetzung mit Ordensschwestern und anderen Vertrauenspersonen verbessern die Hilfestellungen von Ashia die Lebensqualität grundlegend. «Wir geben nur Geld für Projekte, die dringend nötig sind und an Orten, wo Anstrengungen für Verbesserungen bestehen», erklärt Katja Bruhin. Sie musste im Lauf der Zeit auch lernen Nein zu sagen. «Wenn es um eine Brücke geht, reichen unsere Mittel beim besten Willen nicht aus. Und doch sind wir meistens der einzige Rettungsanker», sagt sie.

Dass Katja und Felix Bruhin weit mehr als den sprichwörtlichen einen Tropfen auf einen heissen Stein nach Kamerun gebracht haben, zeigt ein Blick auf ihre Website: Nach zehn Jahren findet man darauf zahlreiche grosse und kleine Projekte, Geschichten von Kindern, denen geholfen wird und Erlebnisse von den Reisen. Es ist für die beiden Ehrensache, dass sie sämtliche Kosten für ihre Reisen nach Kamerun und den administrativen Aufwand selber tragen.

Leben und Hoffnung

Die Non-Profit-Organisation **Ashia** von Katja und Felix Bruhin aus Unteriberg hilft vor allem **notleidenden Kindern** in Kamerun. Der Name des Hilfswerks bedeutet «Leben und Hoffnung». Informationen gibt es unter www.ashia.ch; Katja & Felix Bruhin, Paradiesli 42, 8842 Unteriberg, Spendenkonto: CH67 0873 1002 3930 0200 2. Kamerun hat um 23 Millionen Einwohner und ist seit 1960 unabhängig. Fast 70 Prozent der Bevölkerung sind Christen, die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 51 Jahren. (fs)